

Zur Verkehrsproblematik in Wohngebieten und im Bereich von Schulwegen
Alternativer Ansatz: „Shared Space“

Information zum Konzept „Shared Space“ dt. „gemeinsam genutzter Raum“

Was ist Shared Space?

Das Konzept wurde in den 1990er Jahren in den Niederlanden entwickelt und bewährt sich mittlerweile auch in England, Dänemark, Belgien und Norddeutschland (Stadt Bohmte).

Shared Space bewirkt vor allem eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Bei der herkömmlichen Verkehrsplanung wird dem motorisierten Verkehr viel Raum zugeordnet. Vor allem die Abtrennung eigener Spuren für Fahrrad und Fußgänger führt zur Beschleunigung des Kfz-Verkehrs, zu einer Zunahme der Gesamtverkehrsfläche, oft auf Kosten der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer und Fußgänger sowie der Anwohner.

Der öffentliche Raum dient jedoch nicht nur der motorisierten Fortbewegung, sondern ist auch ein Ort für Fußgänger und Radfahrer und ein Ort zum Aufhalten und Verweilen. Dem tragen z.B. Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigte Zonen bereits Rechnung. Im Unterschied zu diesen Maßnahmen setzt Shared Space jedoch nicht auf restriktive Regeln für die Autofahrer, sondern will eine freiwillige Verhaltensänderung aller Nutzer des öffentlichen Raumes erreichen, unterstützt durch eine entsprechende Raumgestaltung.

Wie kann Shared Space umgesetzt werden?

Der gesamte zur Verfügung stehende Raum wird gemeinsam und gemeinschaftlich genutzt. Dem Autofahrer soll bewußt werden, daß er Teil eines sozialen und kulturellen Gefüges ist, dem er sein Fahrverhalten anpassen muß.

- ▶ Es werden **keine Verkehrsschilder, Ampeln und Straßenmarkierungen** verwendet.
- ▶ Schulbusse, Autos, Fahrräder, Motorräder und Fußgänger agieren gleichberechtigt und nehmen Blickkontakt auf.
- ▶ Der „Eingang“ des Shared Space wird mit Schildern kenntlich gemacht.
- ▶ Die Wege werden nicht mehr nach verschiedenen Nutzungsarten unterschieden, es gibt nur noch eine Verkehrsebene.
- ▶ Die Umgebung ist so gestaltet, daß der Straßenbenutzer von selbst erkennen kann, wie er sich verhalten sollte. **Das gewünschte Verhalten soll vor allem durch Umgebungselemente, und nicht durch verkehrstechnische Maßnahmen (Schilder, Gehsteige, etc.) hervorgerufen werden.** Die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen ist zu empfehlen.
- ▶ Für jeden Shared Space-Bereich wird eine bedarfsangepaßte Lösung erarbeitet.
- ▶ Eine einseitige Bevorzugung irgendeines Nutzers soll vermieden werden.
- ▶ Besser durcheinander als scheinbar sicher: **Scheinbare Unsicherheit sollte nicht beseitigt werden, sondern bewußt als Mittel eingesetzt werden** – ein gewisses Maß an Chaos erhöht die Aufmerksamkeit und die Verständigung und damit auch die Sicherheit.

Welche Vorteile hat Shared Space?

Shared Space hat sich bereits in einigen Gemeinden europaweit bewährt und bietet eine Reihe von Vorteilen:

- ▶ Es ist kostengünstig.
- ▶ Die Umsetzung ist ohne große Umbaumaßnahmen möglich.
- ▶ Zusätzlicher Grunderwerb ist nicht erforderlich.
- ▶ Es ist ein Pilotprojekt mit innovativem Charakter (Shared Space ist ein EU-finanziertes Verkehrsprojekt).
- ▶ Falls gewünscht, ist eine Umwandlung in ein anderes Verkehrskonzept leicht möglich, ohne daß dies dann mehr Kosten verursacht.
- ▶ Es fördert die Gemeinschaft: zwischenmenschliche Verständigung ist die Grundlage von Shared Space (z.B. findet der Weg zur und von der Schule miteinander statt), die Schule wird besser in die Umgebung miteinbezogen.
- ▶ Der motorisierte Verkehr wird nicht verdrängt.
- ▶ Das Wohngebiet/der öffentliche Raum als Lebensraum bleibt trotz deutlich gesteigerter Anzahl an Straßenbenutzern in seiner Qualität erhalten.
- ▶ Der öffentliche Lebensraum wird wieder von der Politik und von den Bürgern gestaltet und nicht mehr den Verkehrsplanern überlassen.

Sicherheit?

– wird kontrovers diskutiert. Gute und differenzierte Auseinandersetzungen finden sich auf den Websites der deutschen Verkehrswacht und des Verkehrsclubs Deutschland VCD:

<http://www.deutsche-verkehrswacht.de/home/themen-und-positionen/shared-space.html>

<http://www.vcd.org/verkehrssicherheit.html>

http://www.vcd.org/fileadmin/user_upload/redakteure/themen/Verkehrssicherheit/090618_VCDPosition_SharedSpace_end.pdf

Nach bisherigen Erfahrungen sollen sich im Shared Space deutlich weniger Unfälle passieren. Die systematische Auswertung incl. Vergleichszahlen der Projekte von Shared Space fand jedoch offensichtlich noch nicht statt bzw. liegt noch nicht öffentlich vor.

Quellen und weitere Informationen

http://www.de.wikipedia.org/wiki/Shared_Space

<http://www.bohmte.de>

<http://www.hamburg.de/contentblob/1455046/data/gutachten-gemeinschaftsstrassen.pdf>

<http://www.udv.de/verkehrsinfrastruktur/planung-entwurf-betrieb/shared-space/>

<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2006/05/30/a0331>

(Interview mit Hans Mondermann, dem Erfinder von Shared Space)

<http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0->

[277884b93470/showarticle/7d6d2780-d1ae-4138-b396-0b5212f9e308.aspx](http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/7d6d2780-d1ae-4138-b396-0b5212f9e308.aspx)

(Interview der Neuen Zürcher Zeitung mit Hans Mondermann)

Ulrike Küster

stellv. Fraktionssprecherin